Briefkasten.

Sprechstunden des Briefkastenonkels:
Vormittags (außer an Sonn- und Feiertagen) **täglich von 11 bis 1½ Uhr; nachmittags nur Montags und Mittwochs von 5 bis 6 Uhr.**

Schriftlich können Anfragen nur beantwortet werden wenn **Rückporto** beigefügt ist.

Die Sprechstunde in Miet- und Wohnungssachen beginnt nächsten Dienstag, **den 4. Dezember, um 4 Uhr und schließt** pünktlich um 6 Uhr.

*** K. H., Kamenz. (2 Milliarden.) „1. In Deiner Zeitung war seinerzeit um Einsendung der Namen Gefallener Dresdens zur Zusammenstellung eines Heldengedenkbuches dieser Stadt gebeten worden. Wir haben damals den Namen unseres Helden eingesandt, aber leider nie mehr etwas von der Sache gehört. Wäre es dem Briefkastenonkel möglich, uns zu sagen, ob das Heldengedenkbuch Dresdens überhaupt fertig gestellt worden ist? 2. Weiß der immer hilfsbereite Onkel vielleicht, wie man Brikettstaub (Kellergrund) zum Brennen verwenden könnte? Die lose Masse, in den Ofen geworfen, erdrückt jedesmal das Feuer." — 1. Wenn auch in unserer Zeit manches aus dem Weltkriege am liebsten ganz totgeschwiegen würde, von Heldentum im Dienste des Vaterlandes und der Vaterlandsgenossen gar nicht mehr die Rede sein soll (das heißt dann gleich: „Verherrlichung des Militarismus"), so hat doch die Stadt Dresden ihre Blutopfer nicht vergessen. Die Vorarbeiten für das Totengedenkbuch der Stadt Dresden werden voraussichtlich Ende dieses Jahres so weit gefördert sein, daß dann die reinschriftliche Eintragung der Gefallenen in das „Eiserne Buch" beginnen kann. 2. Den Brikettmüll nassen Sie gut durch und trocken daraus faustgroße Klumpen, die Sie nach dem Austrocknen wie Briketts verfeuern können, natürlich nicht zum Feuermachen.

*** Die Ladentür und das Sirupsglas. (2 Millionen.) „Jemand beauftragt das 11jährige Mädchen eines Bekannten mit der Einholung einer Flüssigkeit. Als Behälter wird dem Kinde ein Glas mitgegeben, dem ein um den oberen Rand gelegter Bindfaden als Henkel dient. Das Kind trägt das Glas mit dem Henkel lose ans Handgelenk gehängt. Mit derselben Hand klinkt das Kind die Ladentüre auf, das Glas schwankt und zerschlägt die Scheibe der Ladentür. Wer ist schadenersatzpflichtig? Der Geschäftsinhaber? Der Vater des Kindes? Der Auftraggeber? Kann eine Glasversicherung herangezogen werden und inwieweit?" — Das ist ja eine fatale Geschichte, und sie ohne genaue Kenntnis aller Einzelheiten zu entscheiden, ist nicht möglich. Der Vater haftet keinesfalls, weil ihm nicht nachgewiesen werden kann, daß er es an der notwendigen Beaufsichtigung hat fehlen lassen. Der Auftraggeber würde nur dann haften, wenn darin, daß er ein 11jähriges Kind mit der Besorgung des Geschäftes beauftragt hat, eine Fahrlässigkeit zu erblicken wäre. Dies wird man wohl verneinen müssen. Eher könnte eine Fahrlässigkeit darin erblickt werden, daß er das Kind das Glas an einem Faden hat tragen lassen. Auch das ist aber nicht wahrscheinlich. Ob der Hausbesitzer oder der Ladeninhaber den Schaden zu tragen hat, hängt von dem Mietvertrage ab. Der Mieter haftet, wenn im Vertrage von ihm eine diesbezügliche Haftung übernommen worden ist. Sonst geht der Schaden zu Lasten des Hausbesitzers. Inwieweit eine Versicherungsgesellschaft in Anspruch genommen werden kann, ist nur zu entscheiden, wenn man den Versicherungsvertrag genau kennt.

*** Ein Vorsichtiger. „Ich bitte Sie um Auskunft, ob die alten blauen Hundert- und braunen Tausend-Markscheine noch irgendeinen Wert vorstellen. Ich hörte neulich, daß diese Noten in Bälde von der Regierung zu einem gewissen Kurse wieder in Umlauf gesetzt werden sollen." — Wenn man so etwas „hört", wie das, was Sie da „gehört" haben, kommt es immer darauf an, von wem man es „hört". Man glaubt gar nicht, wie sehr oft selbst ganz ernsthaft erscheinende und sich selbst für ernsthaft haltende Leute geneigt sind, den blauesten Zinnober nachzuschwatzen, ihm im besten Glauben noch dies und jenes anzudichten und, um nicht zuzugeben, daß sie etwas Sinnloses gesagt haben, Behauptungen aufzustellen, wie etwa: Ich kenne einen, der die braunen Tausender und die blauen Hunderter mit dem roten Stempel für so und so viel (vor 14 Tagen waren's Millionen, heute sind's Milliarden) kauft. Das alles ist nämlich Unsinn. Er mag vielleicht herrühren von einer finanzpolitischen Maßnahme, die man wohl in Oesterreich und in der Tschechei kurz nach dem Krieg angewendet hat, nämlich gewisse Banknoten zur Nachstempelung einzuziehen und wieder auszugeben und sie dadurch von der Nichtigkeitserklärung gegenüber den anderen Noten zu befreien. Aber von all diesen Dingen war in Deutschland nie die Rede. Wir hatten sie auch nicht nötig, da sich Deutschland nicht wie Oesterreich in eine Reihe verschiedener Staaten mit verschiedener Währung und verschiedenen Finanzverwaltungen auflöste. Man kann auch absolut nicht verstehen, wie eine Finanzverwaltung des Reiches so sinnlos handeln könnte, einen Schuldschein von 1000 Mark freiwillig auf X-Milliarden Mark heraufzusetzen. Wenn es wirklich Menschen gibt, die für einen Hundertmarkschein mehr als 99 Mark und 100 Pfennige zahlen, so handeln sie eben nicht nach gesundem Menschenverstand, sondern unter dem seelischen Zwange eines unkontrollierbaren Gerüchtes, das um so mehr Glauben zu verdienen scheint, je sinnloser es ist.

*** C. R. Hainsberg (420 Milliarden). „Kann mir der Onkel folgende zeitgemäße Frage beantworten? Die kommunistische Partei ist durch Reichsverordnung aufgelöst worden, seitdem machen sich aber die Kommunisten im Reiche nach wie vor breit und treten namentlich im sächsischen Parlament mit besonderer Dreistigkeit auf. Wenn eine Partei aufgelöst ist und die Teilnehmerschaft usw. in jeder Form unter strenge Strafe gestellt ist, so ist es doch eigentlich undenkbar, daß Mitglieder dieser Partei noch in den Parlamenten Sitz und Stimme haben, Anträge stellen dürfen und sich in beliebiger Weise unangenehm bemerkbar machen. Was hat denn sonst eine derartige Auflösung für Sinn und Wirkung und was erwartet die Reichsregierung davon, wenn sie beabsichtigt, ihren Verfügungen Geltung zu verschaffen?" — Ihre Anfrage beruht auf einem Irrtum. Nicht die „kommunistische Partei" ist aufgelöst, sondern nur die aus ihr erwachsenen „Organisationen". Es gibt überdies kein verfassungsmäßiges Recht für die Regierung, den vom Volke gewählten Männern, gleichviel welcher Parteirichtung, ihr Mandat zu entziehen. Auch zur Auflösung einer Partei gibt es keine gesetzliche Handhabe.

*** R. B., Oldenburg/Holstein. (100 Milliarden.) „Vor einiger Zeit ließ ich mir aus Dresden einen nagelneuen Gummimantel schicken, mit dem ich sehr schlechte Erfahrungen machen mußte. Nicht nur, daß die schöne grünliche Farbe bereits nach Tagen in ein total verschossenes Braun überging, nein, ich mußte auch bald bemerken, daß meine Anzüge lauter Gummiflecken erhielten, hauptsächlich auf dem Rücken und an den Aermeln, die schändlich aussehen und die ich nicht wieder wegbekommen kann, obwohl ich schon verschiedene Mittel angewandt habe. Mit welchen Mitteln kann die Reinigung der Anzüge am besten vorgenommen werden?" — Das ist ja recht bedauerlich, daß Du beim Bezuge eines Gummimantels gerade aus Dresden hereingefallen bist und nun die Schandflecke seiner Treulosigkeit gerade den peinlich sauberen Holsteinern vorführst. Aber der Gummimantelkauf ist, wie der Pferde- und Wurstkauf (nicht Pferdewurstkauf) Vertrauenssache. Gummimäntel sollte man nur bei einer Firma kaufen, die man ganz genau kennt. Gummi löst sich in reinem Alkohol ... also wohl auch die Gummiflecken in Deinen Anzügen ... aber **den Alkohol nicht in holsteinischem Nordnordgrog anlegen!**

*** Vergnügter Onkel. „Kannst Du uns vielleicht sagen, wer Dichter und Komponist des lustigen Couplets „Hausball bei Brezina" ist und in welchem Verlage das kleine fidele Ding erschienen ist?" — Dies wirklich recht lustige Couplet stellt in ulkiger Weise die Spießigkeit der Gesellschaft in kleinbürgerlichen tschechischen Kreisen dar. Es hat den drolligen Kehrreim:

„Auf amal spiel'ns an Polka, an Polka, an Polka,
Jeksa, wie das ruckt und zuckt.
Alle, alle san's verruckt. —
A Hedder nimmt sei Polka, sei Polka, sei Polka,
A so a Herz war no net da — —
Servus Brezina."

Text und Musik sind von Paul Lorens; erschienen sind die Noten im Verlag Blaha in Wien. Und wenn Du es singst, dann vergiß auch nicht, Deinen Gästen die darin vorkommenden „Powidl-Taschcrln" vorzusetzen. Ach ... Du weißt wohl nicht, was das ist? Um das ganz zu verstehen, muß man schon ein „Bemme" sein: das sind mit Pflaumenmus gefüllte Knödel. Oh!!!

*** H. U. „Als kinderloser Privatus teile ich meine Wohnung mit einem jungen Ehepaar. Diesem habe ich so ziemlich meine ganze Wohnungseinrichtung verkauft, und hoffe nun, meinem Lebensende ruhig und geordnet entgegensehen zu können. Leider mußte ich aber doch um eine dauernde Unterstützung beim Fürsorgeamt einkommen. Da für diese Unterstützung von der Fürsorge nach meinem Tode Ersatz aus meinem Nachlaß zu fordern ist, frage ich an: Gilt in diesem Falle ein einfacher oder muß ein notarieller Kauf abgeschlossen sein, um alle Unannehmlichkeiten zu vermeiden?" — Es genügt eine einfacher Kaufvertrag ohne notarielle Bestätigung. Nur wird Ihnen geraten, wenn die Fürsorge Sie über Ihren Besitz befragt, schon jetzt den Tatsachen entsprechende Auskunft zu geben und den Kaufvertrag vorzuzeigen.

*** Dr. M. (5 Milliarden.) „1. Ich hatte Briefpapier bestellt, als mich der Reisende besuchte, für 12 Goldmark. Da ich aber den Druck auf dem Papiere nachträglich durch Postkarte abbestellte, wurde das Papier auch ohne Druck geliefert. Da keine Rechnung beilag, schrieb ich an die Firma, die dann eine neue Rechnung, lautend auf 8 Goldmark, schickte. Inzwischen war der Dollar auf das 100fache gestiegen. Muß ich die drei Goldmark zum Lieferungskurs zahlen oder wann ich die eingeforderte Rechnung erhielt? Ein Verschulden liegt meinerseits nicht vor, daß ich die Rechnung so spät erhielt. Die Firma konnte den Betrag bei Lieferung durch Nachnahme erheben. Zahlung erfolgte meinerseits sofort zum Goldmarkkurs des Lieferungstages nach Erhalt der Rechnung. 2. Mir ist auf Bestellung ein Posten Ware geliefert worden. Der Verkäufer konnte mir, obwohl ich fünfmal aller drei Tage zu ihm schickte, nicht sagen, was die Ware kostete. Als ich das sechstemal hinschickte, erhielt ich eine Rechnung auf 8 Goldmark. Daß diese Verzögerung entstand, ist nicht meine Schuld. Ich nehme auch in diesem Falle an, daß ich nur den Dollarkurs des Lieferungstages zu bezahlen habe. Ich habe in beiden Fällen mein möglichstes getan, die Rechnung sobald als möglich zu erhalten. Ich konnte nicht eher bezahlen, als ich eine Rechnung erhielt. Die Lieferungstage sind Mitte Oktober, also eine Zeit, wo es noch keine Rentenmark gab." — An sich haben Sie nur den Preis zu zahlen, der am Tage der Lieferung galt. Für eine Entwertung dieser Schuld würden Sie nur dann aufzukommen haben, wenn durch Ihr Verschulden der Kaufpreis nicht rechtzeitig bezahlt worden ist. Dies wird man aber verneinen müssen, wenn Sie den Kaufpreis nur aus der Rechnung ersehen konnten und eine solche erst verspätet erhalten haben.

Heiratssehnsuchtsecke. Nichte Herbstrose (300 Milliarden) sehnt sich nach einem Kaufmann oder Beamten bis zu 32 Jahren, dem sie alles sein darf. Sie ist 25 Jahre, dunkel, mittelgroß, von heiterem Wesen und verspricht eine treue, wirtschaftliche Hausfrau zu werden. — Nichte Mittelalter (50 Milliarden) fragt an, ob sich unter den Neffen einer im Alter von 45 bis 50 Jahren befindet, der als zweiter Gatte in ihr schönes, behagliches Heim mit guter Erstfrau einziehen möchte. Der Neffe müßte von warmherzigem Gemüt, gebildet und solide sein, erwünscht wäre gute, mittelgroße, volle Figur. — Nichte Elisabeth (10 Milliarden) stellt sich als 25jähriges, bescheidenes, gebildetes, gutmütiges, fleißiges und geschicktes Mädchen vor. Sie möchte gern einem soliden, strebsamen Mann, vielleicht einem Witwer mit festem Charakter, ein gemütliches Heim bereiten. — Treuer Neffe (50 Milliarden) schreibt: „Könnte ich nochmals ein Plätzchen in der Heiratsecke finden? Vor vielen Jahren hat mir die Gewährung meiner Bitte den gewünschten Erfolg gebracht. Nun bin ich Witwer, aber auch mit der Zeit 58 Jahre alt geworden. Ich suche ein wirtschaftliches Weib mittlerer Figur, von gutem Charakter, unabhängig und aus besseren Verhältnissen, ob vom Lande oder aus der Stadt, mir ist's gleich. Ich selbst lebe in geordneten Verhältnissen und habe eine schöne große Wohnung." — Nichte Charlotte (10 Milliarden) sucht einen guten, soliden, hübschen Mann von 35 bis 45 Jahren, verträglichen Charakters und in gesicherter Stellung. Sie ist mittelgroß, von angenehmem Aeußeren, Mitte Dreißig, sehr wirtschaftlich. — Neffe Ernstlich (500 Milliarden), Abteilungsdirektor einer Berliner Großbank, 38jährig, energisch und praktisch, in geordneten Verhältnissen, sehnt sich nach einer treuen, finanziell gleichwertigen, mittelgroßen Lebensgefährtin, vielleicht durch Einheirat in ein kaufmännisches Unternehmen. — Nichte Tapfer (50 Milliarden) bittet, ihr einen Neffen suchen zu helfen, der ein edles deutsches Herz und festen Charakter besitzt. Sein Beruf ist ihr gleich, aber Natur, Musik und alles Edle soll er lieben. Die Nichte ist froh, 23 Jahre alt, von mittlerer Figur, hat braune Augen und dunkles Haar, kann tüchtig wirtschaften, gut kochen und backen und liest gern ein gutes Buch. — Nichte Treu (20 Milliarden) ist 28 Jahre alt, Vollwaise, arbeitsam und sparsam. Da sie stets ein bescheidenes und ruhiges Leben geführt hat, sehnt sie sich nach einem liebevollen Lebensgefährten, dem sie sich zur Gründung eines trauten Heims anvertrauen kann. — Nichte Isolde (20 Milliarden) ist ein mittelgroßes, blondes Mädel, lieb, ordentlich und fleißig, 25 Jahre alt und hat eine schöne Wäscheausstattung und auch Möbel. Sie ist berufstätig und wohnt in einem kleinen Städtchen in der Nähe Dresdens. Sie sucht einen Neffen, der fidel, ordentlich und in angenehmer Position ist. — Nichte Blondine (150 Milliarden), 22 Jahre alt, wünscht sich einen gebildeten, guten Mann in gesicherter Stellung. Sie ist mittelgroß, wirtschaftlich, hat zum Teil Aussteuer; im Bedarfsfalle vollständig. Sie ist frischfrohen Wesens und aus angesehener, gutbürgerlicher Familie auf dem Lande. — Nichte Esther (100 Milliarden) möchte gern für ihre Freundin einen Gatten finden. Die 20jährige Freundin, mittelgroß, dunkelblond, hübsch und gesund, perfekt im Kochen und Haushalten, wünscht sich einen treuen und tapferen Kameraden für Freud und Leid, dem sie in Liebe und Pflichterfüllung ein durchsonntes Heim bereiten könnte. Sie wünscht sich einen ernstgesinnten, vornehmen Kaufmann, dem sie gern in seinen Ideenkreis folgen würde, oder einen Akademiker.

•

In dieser Heiratssehnsuchtsecke will Onkel Schnörkel nur die Wünsche seiner Nichten und Neffen zum Ausdruck bringen. Dagegen kann er es nicht übernehmen, die hierauf eingehenden Briefe an diese weiterzuleiten. Wer mit den Heiratslustigen in Briefverkehr zu treten wünscht, wird gebeten, sich des Anzeigenteils unseres Blattes zu bedienen.

Ab heute Montag den 3. Dezember
Das sensationellste Ereignis der Spielzeit 1923/24
Der zweite Teil des großen Joe May-Films der Ufa
Tragödie der Liebe
Fortsetzungsfilm in 4 Teilen
Regie: Joe May — Ausstattung: Paul Leni
In den Hauptrollen: **Mia May — Erika Gläßner — Emil Jannings**
Der große Svenska-Film der Ufa, der weltberühmt gewordene Vogelfilm des Schweden Bengt Berg
Mit den Zugvögeln nach Afrika — Dritter, vierter u. fünfter Teil.
Prinzess Theater Lichtspiele
Theater ist gut geheizt! | Beginn der Vorführungen Sonn- und wochentags: 4, 6¼ u. 8¼ Uhr | Sämtliche Dauer- und Freikarten sind aufgehoben!

In der gemeinnützigen Verkaufsvermittlungsstelle
„Notschutz"
des Stadtbundes der Dresdner Frauenvereine (Lichthof des Neuen Rathauses) werden Brillanten, Perlen, Edelmetalle (Gold, Silber, Platin) gegen sofortige Barzahlung angenommen.

Ihr Schicksal
ist abhängig von der künftigen Währung!
Die Zeiten, wo deutsche Männer und Frauen dem Währungsproblem kaum Beachtung zumaßten, gehören der Vergangenheit an. Heute wissen die Angehörigen aller Stände, daß ihr Schicksal hauptsächlich vom Verfall unseres Geldes beeinflußt wurde. Die „Rentenmark" ist eine vorübergehende, unzulängliche Zwischenlösung. Gelingt es nicht, innerhalb kurzer Zeit dem deutschen Volke ein gerechtes, stabiles, von in- und ausländischen Einflüssen freieres Geld zu bieten, dann wird der Ruin und Zusammenbruch unvermeidlich sein. Die bewährt gewordene Oppermannsche Währungsreform weist den Weg zur Rettung und Selbsthilfe (Preis: Fernbriefporto. Postscheck-Konto: Erfurt Nr. 21 62.) Noch nie war eine Selbsthilfe so notwendig wie diese. Handeln Sie danach!
Bund der Deutschen
(Notgemeinschaft der schaffenden Stände)
Hauptgeschäftsstelle: Rudolstadt i. Thür.

SARRASANI
Täglich ½8 Uhr
Beginn der
Winter-Rad-Rennen
Heute fahren:
Rosellen, Weiß, Schröter, Ebert.
Vorher: 6 Varieté-Attraktionen!
Vorverkauf: Re-Ka und Circuskasse.

Schier, hunger, absolut rehenreiner
Dackel
sich warz zu hauen gesucht. Adr. Kaufmannstraße 21.

Operhaus.
Vorstell. für Volksbühne: ½8 Uhr Die Köhler von Salamanca. Opera buffa v. Baumgartner
Gutsmanns Geheimnis. Intermezzo v. Wolf-Ferrari. Ende gegen 10 Uhr.
Spielplan: Di.: Lohengrin, Mi.: Die Bohème, Do.: Figaros Hochzeit, Fr.: Tristan und Isolde, Sbd.: Troka, Sog.: Boris Godunow, So.: Joseph in Aegypten.

Schauspielhaus.
½8 Strill am Wrack. Komödie v. M. Mohr
Benno Arkadi — Decarli
Nella Arkadi — Regler
Strill — Dürmeier
Markus — Klemsche
Sluden — Paulsen
Saturn — Meyer
Aldine — Schaefer
Ende nach ½10 Uhr.
Volksbühne: 10639—10940.
Spielplan: Di.: Macbeth, Mi.: Schinch und Jan, Do.: Die Weber, Fr.: Was ihr wollt, Sbd.: Strill am Wrack, Sog.: Die Weber, So.: Maria Stuart.

Neustädter Schauspielhaus.
½8 Ueber Recht. Drama v. E. Paulsen. Bühnenvolksb.: 9401-10500. Di.: Flaumbaschen.

Residenztheater.
½8 Der letzte Walzer. Operette v. Oskar Straus. Ende ½11 Uhr. Di.: Der letzte Walzer.

Viktoria-Theater.
½8 Das Varieté-Programm!
½9 Das Kabarett mit Engelbert Milde

Verantw. Schriftleiter für den redaktionellen Teil: Dr. A. Zwintscher, Dresden; für die Anzeigen: W. Reimbold, Dresden. — Falls das Erscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt, Betriebsstörung, Streik, Aussperrung oder aus einem sonstigen Grunde unmöglich wird, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung od. Rückzahlung des Bezugspreises. Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet. Das heut. Blatt enth. 8 S.

Familiennachrichten

DIREKTOR
HANS ALEXANDER THIEME
FRAU LUSCHY HANUSCHECK
VERLOBTE
DRESDEN BERLIN

Das beste Geschenk
dauernden Wertes für jede Hausfrau ist
Beyers großes Lehrbuch der Wäsche
1000 Bilder — 765 naturgroße Schnitte, Preis 4 ℳ × Buchh.-Schlüssel. Beyer-Schnitte, Schüsselgasse 2.

Gold-, Silbergegenst.
kauft
Emil Kern
Friesengasse 1.

Felle, Schafwolle, Roßhaare
kauft zu höchst Tagespreisen
Fellverwertung Radebeul,
Ostastr. 7. Fernspr. 2053.

Kaufe neuwertige
9—12 PS. Limousine.
Verkaufe neuwertige
6—18 PS. Limousine.
Ang. u. S. 4 52 Exp. d. Bl.